

**Abstract Tagung AG BFN**

**Berufswünsche bei Jugendlichen mit und ohne Zuwanderungshintergrund in Abhängigkeit vom Geschlecht**

Autorinnen:

Dr. Angela Ulrich, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB)

Dr. Cornelia Gresch, Humboldt-Universität zu Berlin

# **Berufswünsche bei Jugendlichen mit und ohne Zuwanderungshintergrund in Abhängigkeit vom Geschlecht**

## **Theoretischer Hintergrund**

Wünsche und Vorstellungen mit Blick auf den späteren Beruf sind eine wesentliche Voraussetzung für die Aufnahme einer Ausbildung oder den Besuch einer weiterführenden Schule. Berufswünsche bilden sich während der gesamten Sozialisation heraus. Auf der einen Seite bietet die Schule Orientierungsmöglichkeiten, auf der anderen Seite geben Herkunftsfamilie und soziales Umfeld Signale zu sozialer Erwünschtheit und Anerkennung von Berufen (vgl. Gottfredson, 1981). Mit Blick auf Jugendliche mit Zuwanderungshintergrund zeigen sich dabei zwei Befunde: Auf der einen Seite konzentrieren sich diese – und dabei insbesondere weibliche Jugendliche – auf einen eingeschränkteren Bereich an Ausbildungsberufen als Jugendliche ohne Zuwanderungshintergrund (z. B. Lex & Hofherr 2020, Wiecht & Siembab, 2022). Auf der anderen Seite haben Jugendliche mit Zuwanderungshintergrund höhere Bildungsziele als diejenigen ohne Zuwanderungshintergrund (z. B. Hunkler, 2016). Theoretisch können die höheren Bildungsziele über den so genannten „Zuwanderungsoptimismus“ (vgl. Kao & Tienda, 1995) begründet werden. Aus bisherigen Studien ist dabei wenig über geschlechtsspezifische Unterschiede von Jugendlichen mit Zuwanderungshintergrund mit Blick auf die Bedeutung der sozialen Anerkennung oder des Anforderungsniveaus der jeweiligen Berufswünsche bekannt. Schulische Berufsorientierung ist stark inhalts- und faktenorientiert, wohingegen informelle Beratung im Rahmen von Sozialisation eher Prestigeaspekte fokussiert. Um Jugendlichen mehr Wahlmöglichkeiten zu eröffnen, wäre bei einer an Prestige Gründen orientierten Wahl ein Zugang über das familiäre Umfeld als Mittler erfolgversprechend.

## **Fragestellung**

Der Beitrag untersucht, inwieweit sich die Berufswünsche von Jugendlichen mit und ohne Zuwanderungshintergrund in Abhängigkeit von Geschlecht unterscheiden und inwiefern Unterschiede in der inhaltlichen Orientierung und hinsichtlich des jeweiligen Berufsprestiges vorliegen.

## **Methode**

Datengrundlage bildet die bundesweite Längsschnittstudie des Projekts „INSIDE – Inklusion in der Sekundarstufe I in Deutschland“. Dabei wurden  $N = 985$  Schüler:innen in der siebten Klassenstufe u. a. nach den Berufswünschen gefragt. Zur Systematisierung der Antworten wurden Codierungen vorgenommen, von denen für diesen Beitrag die Klassifikation der Berufe 2010 (KldB 2010) (Paulus, Hillenbrand & Schweitzer, 2010) sowie die Standard International Occupational Prestige Scale (SIOPS) ausgewertet wurden. Während die Codierung nach KldB 2010 eine Zuordnung nach Inhalten und Anforderungsniveau vornimmt, ermöglicht die SIOP-Skala eine Einschätzung des Prestiges, das mit dem Beruf verbunden wird. Informationen zum Zuwanderungshintergrund und zum Geschlecht wurden über die Jugendlichen selbst erhoben, ggf. ergänzt durch Angaben der Eltern und bzw. oder der Schule. Berechnet wurden Häufigkeitsverteilungen und Regressionsanalysen unter Berücksichtigung der Mehrebenenstruktur und unter Einbeziehung differenzieller Effekte zwischen Zuwanderungshintergrund und Geschlecht.

## **Ergebnisse**

Erste Auswertungen zeigen, dass Jugendliche mit Zuwanderungshintergrund und insbesondere weibliche Jugendliche ein geringeres Spektrum an Berufen anstreben: So befanden sich 26 Prozent aller männlichen Jugendlichen ohne Zuwanderungshintergrund mit ihrem Wunsch in den fünf am häufigsten in dieser Gruppe genannten Berufen, während es bei den weiblichen Jugendlichen mit

Zuwanderungshintergrund 41 Prozent betraf. Weiter zeigten die Analysen, dass Jugendliche mit Zuwanderungshintergrund und weibliche Jugendliche im Prestige höherstehende Berufe anstrebten und auch Berufe mit höheren Anforderungen wünschen als Jugendliche ohne Zuwanderungshintergrund bzw. männliche Jugendliche. Differenzielle Effekte für Geschlecht und Zuwanderungshintergrund konnten keine nachgewiesen werden.

### **Ausblick**

Wie die hier beschriebenen Analysen gezeigt haben, gibt es unterschiedliche Berufswünsche von Jugendlichen mit und ohne Zuwanderungshintergrund. Die im Rahmen des INSIDE-Projekts erhobenen weiteren Daten ermöglichen weitere Erkenntnisse zu relevanten Fragestellungen, wie zur Stabilität der Berufswünsche, dem Einfluss konkreter Berufsorientierungsmaßnahmen oder weiterer schulischer Kontextbedingungen auf die Wünsche oder Einfluss von Bezugspersonen und weiteren Hintergrundmerkmalen. Gerne kommen wir zu den weiterführenden Fragen mit dem Fachpublikum ins Gespräch.

### **Reflexion für die Praxis**

Die Ergebnisse der INSIDE-Studie können in der Praxis dazu genutzt werden, Berufsorientierungsmaßnahmen speziell für Jugendliche mit Zuwanderungshintergrund anzupassen. Durch den Focus der Auswertung auf Geschlecht können die Orientierungsbedürfnisse junger Frauen mit Zuwanderungshintergrund aufgegriffen werden und Optionen zur Ausweitung von Berufsmöglichkeiten ergriffen werden.

### **Literatur:**

Ganzeboom, H.B.G. & Treiman, D.J. (1996). Internationally comparable measures of occupational status for the 1988 International Standard Classification of Occupations. *Social science research*, 25, 201-239.

Gottfredson, LS (1981). Umschreibung und Kompromiss: Eine Entwicklungstheorie beruflicher Ambitionen. *Journal of Counselling Psychology*, 28 (6), 545–579. <https://doi.org/10.1037/0022-0167.28.6.545>

Hunkler, C. 2014. *Ethnische Ungleichheit beim Zugang zu Ausbildungsplätzen im dualen System*. Wiesbaden: Springer VS.

Kao, G., und M. Tienda. 1995. Optimism and Achievement: The Educational Performance of Immigrant Youth. *Social Science Quarterly* 76 (1): 1–19.

Lex, T. & Hofherr, S. (2023). Ausbildung und Übergänge in die Erwerbstätigkeit. In Lochner, S., & Jähnert, A. (Hrsg.). (2020). *DJI-Kinder- und Jugendmigrationsreport 2020: Datenanalyse zur Situation junger Menschen in Deutschland*. Bielefeld: wbv Media GmbH & Co. KG. <https://doi.org/10.3278/6004754w>

Paulus, W., Hillenbrand, S. & Schweitzer, R. (2010). Klassifikation der Berufe 2010 – Entwicklung und Ergebnis. Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg.

Wicht, A. & Siembab, M. (2022). Ethnische Unterschiede in geschlechtstypischen Berufsorientierungen bei Jugendlichen in Deutschland. *Soziale Inklusion*, 10 (2), 290-301. doi:<https://doi.org/10.17645/si.v10i2.5092>